

Ein Buch mit salopper Aufmachung und wichtigem Inhalt

Gründe für dieses Buch gibt es genug. Die Gesellschaft muss umsteuern und sich selbst und ihre Gewohnheiten hinterfragen. Viele schließen sich dieser grundsätzlichen Forderung an, aber welcher Weg dabei vor allem **aus ökonomischer Sicht** gewählt werden soll, spaltet die Wissenschaftler.

Das Buch ist eine umfassende Zusammenstellung verschiedener Wege aus der Ökokrise. Genauer gesagt sind es elf zum Teil völlig konträre Konzepte, die in drei Kapitel geordnet sind: „Fundamentale Systemwechsel“, „Modernisierung im System“ und „Phasenwechsel mit offenem Ausgang“. Die elf Konzepte hier auch nur zu skizzieren, würde den Rahmen sprengen. Deshalb hier nur eine Kurzdarstellung der Kapitel. Bei den Strategien in der Rubrik Systemwechsel geht es überspitzt formuliert darum, die bisherigen Wertvorstellungen der Gesellschaft abzuschaffen und durch eine „**Regentschaft der Natur**“ zu ersetzen.

Zwei Konzepte verfolgen den Ansatz der Modernisierung im System. Das Zauberwort lautet hier „Technologie“. Drittens ist es der sozial-ökologische Phasenwechsel, welcher von den Autoren selbst als „tiefgreifende (...) Veränderungen in der *Funktionsweise* grundlegender Verhältnisse, Dynamiken, Institutionen“ definiert wird. Viel Beschriebenes gleitet ins Abstrakte, aber einige Auswege und Visionen sind auch recht konkret ausgeführt. Zum Schluss resümieren Frank Adler, selbst Soziologe in der sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung, und Ulrich Schachtschneider, welcher als Sozialwissenschaftler und Energieberater arbeitet.

Die Positionen und Argumente der verschiedenen Pfade werden noch einmal zusammengestellt, was sehr angenehm ist, denn das Relevante bei den sehr ausführlichen, manchmal auch ausschweifenden Beschreibungen zu behalten, ist schwierig. Etwas unorthodox ist der Platz der Literaturangaben am Ende eines jeden Kapitels, sodass man das Buch mit dem Bleistift in der Hand lesen muss, um sich Entsprechendes zu markieren, falls man den guten Quellen nachgehen will. Dann wird auch das zusätzliche Personenregister überflüssig. Insgesamt muss man die Arbeit der beiden Autoren wertschätzen, denn die Zahl der Quellen und Denksätze ist hoch. Dennoch ist das Behandelte sicherlich bedeutender als das Buch selbst. Schon allein aufgrund des pinkgrünen Taschenbuchformats kann man sich nicht vorstellen, dass sich ein Wissenschaftler darauf beruft. Das Buch ist zu wissenschaftlich für den Mainstream, vor allem aufgrund der gewählten Sprache, und zu unwissenschaftlich für ausgewiesene Experten. Es bleibt also ein Rahmen für Interessierte, für die das Buch dann aber sehr zu empfehlen ist.

Felix Eick

Frank Adler, Ulrich Schachtschneider

Green New Deal, Suffizienz oder

Ökosozialismus?

Konzepte für gesellschaftliche Wege

aus der Ökokrise

oekom verlag, München 2010

320 Seiten, 24,90 Euro

ISBN 978-3-86581-213-1